

Das Pantheon des Agrippa ist einer der ältesten unter diesen Himmeln, und an ihm werden wir gleich gewahr, dass es nur darauf ankommt, das Rechte nachzuahmen: als Tempel aller Götter könnte es nicht sinnreicher gestaltet sein, es gefällt uns ausgezeichnet. Zwar soll es ursprünglich nur ein integrierender Bestandtheil der grossartigen Bäder gewesen sein, die Marcus Vipsianus Agrippa, der Freund, Feldherr und Schwiegersohn des Augustus während seines dritten Consulats 25 v. Chr. dem römischen Volke schenkte: fast alle antiken Thermen enthielten Rundgebäude mit Decken, die nach der Form einer Rotationsfläche gebildet waren; doch hat es Agrippa jedenfalls nachträglich in einen Tempel verwandelt und den Göttern des julischen Geschlechtes, namentlich dem Mars und der Venus geweiht. Der Name „Pantheon“ kommt schon zu Nero's Zeiten vor. Auf die Vollendung des Tempels bezieht sich die ehrwürdige Inschrift am Friesse der Vorhalle:

MAGRIPPAE F COS-TERTIUM-FACT.

Oefters vom Blitz getroffen und durch Feuersbrünste beschädigt, bereits unter Domitian und Hadrian restaurirt, wurde das verfallende Gebäude durch Septimius Severus und seine Söhne wieder hergestellt; von dieser Herstellung spricht eine andere Inschrift. 21 v. Chr. hatte es in die Bildsäule des Augustus eingeschlagen, deren Hand durch die Lanze entfallen war. Im Jahre 607 schenkte der Kaiser Phokas, jener Phokas vom Forum das Allgötterhaus dem Papste Bonifacius IV., und dieser widmete es, unter deutlicher Bezugnahme auf die „Götttermutter“, deren Statue angeblich auf dem Scheitel der Kuppel stand, und auf die „*μῆτρειος θεῶν*“,



Das Pantheon.

der „Mutter Gottes“ und „allen Märtyrern“, mit Bewilligung des Phokas das Pantheon in ein Panagion (Santa Maria ad Martyres) verwandelnd. Achtundzwanzig Wagen voll heiliger Gebeine liess der Papst von verschiedenen altchristlichen Begräbnissplätzen in die neue Kirche bringen und (Reliquien werden in die Altäre immer eingeschlossen) unter dem Hochaltar niederlegen, während die falschen Götter und ihre Abzeichen, die „Unreinigkeiten der Abgötterei“, wie Paulus Diaconus sagt, hinausgeworfen wurden. Am 13. März 610 wurde sie eingeweiht und bei dieser Gelegenheit das Fest eingeführt, welches die griechische Kirche am Sonntag nach Pfingsten zu feiern pflegte, das Fest Allerheiligen (Ognissanti); letzteres indessen im Jahre 835 durch eine Bestimmung Gregors IV. auf den 1. November verlegt. Zu Allerheiligen pflegte daher der heilige Vater das Hochamt im Pantheon zu halten. Es ist anziehend, sich in der Phantasie den Augenblick auszumalen, wo diese typische Metamorphose vorgenommen und der christliche Olymp gleichsam en bloc an Stelle des heidnischen gesetzt ward — sich vorzustellen, wie das christliche Kreuz an den Allgöttertempel pocht, zu den weit geöffneten Thüren der römische Clerus unter den Klängen des Gloria in excelsis einzieht, der Papst das